

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 40.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 2. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Rohrdorf ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 30. März 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

In Ebhausen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die über den Gemeindebezirk verhängten Maßnahmen sind wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 30. März 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Regiebauanweisungen bezw. Fehlanzeigen, für das Quartal 1. Januar bis 31. März, spätestens bis 7. ds. Mts. hierher einzusenden.

Nagold, den 1. April 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold

Die Gemeinderäte

werden unter Hinweis auf § 85 des Verw.-Edicts aufgefordert, die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse pro 1. April 1894/31. März 1895, bezw. Fehlanzeigen, in doppelter Fertigung spätestens bis 1. Mai d. Js. an die Oberamtspflege einzusenden.

Den 1. April 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold

Die Verwaltungs-Aktuare

werden veranlaßt, die Rechnungstellpläne pro 1. April 1894/95 mit Bezeichnung der Termine für die Uebergabe der einzelnen Rechnungen zur Revision in doppelter Ausfertigung behufs Genehmigung bis 1. Mai d. Js. hierher einzusenden.

Den 1. April 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Uebertreten wurde die Schulstelle in Dachtel, Bez. Calw, dem Hilfslehrer Karl Eifelen in Gönningen, Bez. Crailsheim und die in Rommelsbach, Bez. Tübingen, dem Schullehrer Gipperlen in Affstätt, Bez. Herrenberg.

Gestorben.

Melchior Eisenhardt, Calw. Adolf Uhr, Oberhausen. Cuno Holz, Rottenburg. Präzeptor Harrer, Tübingen.

Zu Bismarcks Geburtstag.

Leid, Meid und Haß hat der Einsiedler im Sachsenwalde, der erste Kanzler des neuen deutschen Reiches, genugsam empfunden; aber die Wogen des Parteigegänkes sind zurückgeebbt, und die wenigen Jahre, die der greise Staatsmann fern von dem Ruder des Reiches verbrachte, haben die Gemüter beruhigt, haben sein Bild aus den Wirrnissen der Zeitgeschichte ein wenig deutlicher hervortreten lassen. Mag man mit ihm rechten über die Wichtigkeit seines Standpunktes in all den tausend Fragen, die er mit fester Hand ausgriff und löste . . . er war ein ganzer Mann. Er war der Mann, den Preußen-Deutschland in den Fährnissen inneren Habers und äußerer Gefahr gerade brauchte, um sicheren Laufs zum Hafen zu steuern. Und je mehr die Jahre schwinden, je mehr alles Zufällige in der Weltgeschichte vor dem Auge der Nachwelt zurückweicht, desto großartiger leuchtet sein Bild aus dem Rahmen seiner Tage in die Gegenwart herüber und in die Zukunft hinein. Freilich, wie er mit titanenhafter Kraft seine Zeit geschaffen,

so hat umgekehrt auch die Zeit ihn geschaffen. Bismarck war nicht der Mann, der eigensinnig an einmal Gedachtem festhielt . . . seine ganze Lebenszeit ist eine Kette von fortgesetzten Umwandlungen, und wie das Geschick ihn höher hob und höher, so gewann seine Einsicht, seine Umsicht immer neue, gewaltigere Gesichtspunkte, und so wuchs er gleichsam mit den Anforderungen, die die Zeit an ihn stellte, ins Uebermenschliche hinaus.

Das hatten sich der arme Landadelmann und seine bürgerliche Gattin zu Schönhausen in der sächsischen Altmark auch nicht träumen lassen, daß der Knabe, der ihnen am 1. April 1815 geboren wurde, dazu ausersehen war, die Geschichte seines engeren und weiteren Vaterlandes, ja, Europas zu lenken. Noch waren die Leiden der erst kürzlich abgeschüttelten Franzosenherrschaft frisch in aller Gedächtnis, und doppelte Wunden hatte diese Zeit der Bismarck'schen Familie geschlagen, da dieses Geschlecht in doppelter Liebe an dem Boden hing, mit dem es in mehr als sechshundert Jahren aufs Innigste verwachsen war. Diesen Haß gegen den Erbfeind hat das Kind eingefogen und der große Staatsmann hat ihn nie vergessen. Manchmal hat sich ihm später Gelegenheit geboten, mit Frankreich Halbpakt zu machen, dringend genug ist ihm die französische Bundesgenossenschaft angeboten worden (wie z. B. anlässlich der Luxemburgischen Frage), immer aber fühlte der empfindliche Patriot und weitschauende Politiker sich zurückgestoßen und immer mehr erblickte er das Heil Deutschlands in einem innigen Anschluß an Rußland.

Nach stillen Jugendjahren vollendete Otto Eduard Leopold von Bismarck-Schönhausen im Plamann'schen Institut in Berlin seine Erziehung. Keine angenehme Erinnerung war diese Zeit später für ihn. Dann studierte er, wurde Auskulturator, Referendar, Einjährig-Freiwilliger bei den Gardejägern in Potsdam und studierte schließlich noch Landwirtschaft, um sich mit seinem Bruder der Verwaltung der stark verschuldeten Güter in der Altmark und in Pommern widmen zu können. Dann wurde er Deichhauptmann, und nun kamen die Jahre der politischen Gährung in Deutschland. Das Volk suchte dem König die lange verheißene Verfassung abzurufen. Die ersten Reden schon, die Bismarck hielt, lenkten in hohem Grade die Aufmerksamkeit aller Kreise auf ihn. Die Anhänger des absolutistischen Prinzips jubelten ihm zu als einem schätzenswerten Bundesgenossen; die freiheitlich Gesinnten warfen ihren ganzen Haß auf diesen junkerlichen Erzreaktionär. Aber dieser Haß verriet schon deutlich genug, daß seine Feinde die Größe dieses Mannes sofort erkannt hatten. Späterhin hat Bismarck selbst sich als einen scheußlichen Junker bezeichnet. Mit urwüchsiger Beredsamkeit verteidigte er die göttliche Autorität des Königs, so daß das Auge des unglücklichen Friedrich Wilhelm IV. sich auf ihn richtete. Die innere Unbeständigkeit dieses Herrschers ließ den werdenden Politiker keinen dauernden Einfluß auf die Regierungsangelegenheiten gewinnen. Erst der scharfen Menschenkenntnis Wilhelms I. blieb es vorbehalten, diesen Mann von Stahl und Eisen an die ihm gebührende Stelle zu führen. Die nun folgende Geschichte, an Ruhm und Errungenschaften ohne Gleichen in der Weltgeschichte, ist ja noch frisch in aller Erinnerung. Nein, mag man dieses und jenes zu tabeln finden an ihm, — das Verdienst kann ihm niemand rauben, den Karren des deutschen Reiches aus der jämmerlichen, die Spottsucht der Nachbarn herausfordernden Misere auf feste Bahnen gebracht, dem deutschen Namen zu Ehr und Ansehen verholfen und

unser in sechsunddreißig Vaterländchen zerrissenes Land zu einem geeinten, starken Reiche zusammenzuschweißt zu haben. Mit Blut und Eisen allerdings! Aber können in großen Krisen kleine Mittelchen helfen?

In allen Gauen des deutschen Vaterlandes und überall wo Deutsche wohnen, sogar im Bruderstaate Oesterreich, in Amerika, in Australien rüstet man sich, den achtzigjährigen Geburtstag des größten lebenden Deutschen festlich zu begehen. Auch aus den Reihen der ehemaligen Feinde reicht man ihm Lorbeerkränze . . . Glücklicher Mann, dem am Lebensabend die Sonne des Ruhmes in so ungetrübtem Glanze strahlt. Hat es dem Schicksal auch gefallen, die Gefährtin seines arbeitsreichen Lebens vor kurzer Zeit von ihm abzurufen, — aber nicht einsam, begleitet von den Segenswünschen Millionen dankbarer Deutschen wandelt er den Rest seines Lebens, das noch lange nicht verlöschen möge, zu seiner Freude und zu Deutschlands Ruhm.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Nagold, 1. April. Die hiesige Realschule wurde in der letzten Zeit von Hrn. Rektor Dr. Fink von Tübingen geprüft; das Resultat der Prüfung war ein gutes; besonders erfreut war der Bisittator über die Erfolge in den neuen Sprachen (französisch u. englisch), was wohl dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß die beiden Lehrer an der Mittel- u. Oberklasse der Anstalt durch längeren Aufenthalt in Frankreich und England zur Erteilung dieses Unterrichts besonders befähigt sind. Wünschen wir der strebsamen Schule auch fernerhin fröhliches Gedeihen!

Prof. Dr. G. Jäger in Stuttgart überfendet uns im Einvernehmen mit dem Verein für Gesundheitspflege in Heilbronn eine Petition zur Abschaffung der Hausaufgaben, welche an den Landtag gerichtet werden soll. Da wir in dieser Sache neutral zu bleiben wünschen, ersuchen wir solche, welche die Petition einsehen, bezw. dieselbe unterschreiben wollen, dies in unserem Bureau bewerkstelligen zu wollen.

Die Redaktion.

In Javelstein sind die Krocus zur vollen Blüte entfaltet. Rottweil a. N., 28. März. Vor einem noch weit zahlreicheren Publikum als das erstmal konzertierten gestern Abend die Geschwister Boucher in der Liederhalle. Der Beifall, den ihre künstlerischen Leistungen errangen, wollte kein Ende nehmen und steigerte sich von Nummer zu Nummer; das jugendliche Geschwisterpaar wurde seitens einiger kunstsinziger junger Herren durch Ueberreichung prächtiger Blumenpenden sichtlich erfreut. Ihre Rückkehr in unsere Stadt wird auch künftighin seitens der Musikfreunde freudig begrüßt werden.

Rottweil a. N., 29. März. Aus Anlaß des 80. Geburtsfestes des Fürsten Bismarck wird künftigen Montag, abends 1/8 Uhr auf einer naheliegenden Anhöhe ein Freudenfeuer angezündet werden. Es würde sich empfehlen, daß überall, wo eine derartige Kundgebung beabsichtigt ist, obiger Tag und Stunde eingehalten würde.

Stuttgart, 29. März. Die Wirte Württembergs werden dem zusammentretenden Landtag eine neue Petition, betreffend die Abschaffung des Umgelds, überreichen; der Petition wird eine Denkschrift beigegeben. Verfaßt wird die Petition von Rechtsanwält Lautenschlager. (Sch. V.)

Solitude, 30. März. Kaum ist der letzte Schnee auf unserer Höhe geschmolzen, da zeigte sich schon auf der Wiese des Schloßverwalters Beck die liebliche Krocusblüte in ihrem herrlichen Blau.

Stuttgart, 29. März. Gestern ist der langjährige ritterschaftliche Abgeordnete für den Schwarzwaldkreis, Oberjustizrat a. D. G. v. O., gestorben.

Stuttgart, 30. März. S. Maj. der König hat bestimmt, daß bei den Linien- und Landwehronieren für Neubeschaffungen die Litewka aus blauem Molton nach der Probe für Infanterie mit dem vorgelegten Musterfragen, sowie mit Treffen aus Silber und Chargenknöpfen aus Britannia zur Einführung kommt, der Arbeitsmittel dagegen fortfällt.

Letzten Sonntag fanden in Stuttgart die Landesversammlungen der Deutschen und der Volkspartei statt; erstere war sehr gut, letztere überaus zahlreich besucht. Aus den Beschlüssen der Landespartei ist die daselbst gemachte Mitteilung hervorzuheben, daß die Deutsche Partei bei dem Wiederzusammentritt der Kammer als besondere Fraktion sich konstituieren will, um „klein aber rein“ die Prinzipien der Partei zu verteidigen. In dem Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß hat sie einen tüchtigen und erfahrenen Führer. Die Landesversammlung der Volkspartei war in der Hauptsache eine Siegesfeier über die letzten Wahlen. Bemerkenswert ist die von Hauptmann abgegebene Erklärung, daß die Fraktion der Volkspartei in der Kammer durchaus nicht gewillt sei, das Ministerium Mittnacht zu bekämpfen. Einen ziemlich stürmischen Charakter nahm die genannte Versammlung an, als der Reichstagsmehrheit die Billigung der beschlossenen Nichtgratulation an den Fürsten Bismarck ausgesprochen und das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck einer abfälligen Kritik unterzogen wurde. Diesen Standpunkt der schwäbischen Volkspartei teilt übrigens die demokratische „Fris. Ztg.“ nicht und auch aus besonnenen Kreisen der württ. Volkspartei kann man Äußerungen des Bedauerns über jenen Beschluß der Reichstagsmehrheit hören.

Göppingen, 28. März. In der heute vormittag stattgefundenen Gemeinderatssitzung stellte das Gemeinderatsmitglied Feßer, Vorstand der deutschen Partei, den Antrag, ein Guldigungstelegramm an den Fürsten Bismarck im Namen der hiesigen Bürgerschaft abgehen zu lassen. Da ihm jedoch von verschiedenen Seiten Opposition gemacht wurde und selbst ein Parteimitglied von ihm auf Zurückziehung seines Antrages drang in Anbetracht der hiesigen Parteiverhältnisse, nach welchen mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft der demokratischen und sozialdemokratischen Partei angehören, zog Gemeinderat Feßer schweren Herzens seinen Antrag wieder zurück.

Ulm, 29. März. Unter Vorsitz des Oberregierungsrats Mosthaf vom R. Ministerium des Innern fand gestern in Beimerstetten die endgültige Konstituierung der zwölften Abwasser-Verorgungsgruppe (Ulmer-Ab-Gruppe) statt. Der Gesamt-Bauaufwand ist auf 288000 M. berechnet, wozu den Gemeinden ein Staatsbeitrag von 20% gewährt wird. Das Hochreservoir kommt nach Luizhausen.

Ulm, 30. März. Gestern war hier eine Vertrauensmännerversammlung der deutschen Partei wegen der Reichstagswahl. Es kam jedoch zu keiner Einigung über einen Kandidaten. Rektor Magirus von Geislingen hat abgelehnt. Morgen hält die agrarische Wirtschaftspartei eine Versammlung im benachbarten Jungingen zur Besprechung der Lage.

Straßburg i. E. Die hiesige Kaiserl. Tabak-Manufaktur gilt nicht nur als ein musterhaft betriebenes industrielles Unternehmen, die Verwaltung erblickt auch in der Hebung und Förderung des Tabakbaus, der im Elsaß einen integrierenden Teil der Landwirtschaft bildet, eine ihrer Hauptaufgaben. Die Manufaktur ist nicht allein eine gute Abnehmerin, sie geht vielmehr dem Tabakbauern auch noch mit Rat und That an die Hand, indem sie selbst Proben mit dem Anbau der verschiedensten ausländischen Tabake vornimmt, je nach Boden und Klima die passenden Sorten auswählt und die Produzenten mit Samen versteht. Auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung wird die Manufaktur in entsprechender Weise vertreten sein. In einem besonderen Pavillon werden neben einer reichen Sammlung der Rohstabactypen der ganzen Erde eine Cigarettenhülfs- und eine Cigarettenmaschine aufgestellt werden. Beide Maschinen, durch Motoren bewegt und je von einer Arbeiterin bedient, sollen im Betriebe gezeigt werden. Weiter kommen eine Ausstellung sämtlicher Fabrikate der Manufaktur in etwa 150 Mustern und die Herstellung von Cigarren und Handcigarren zur Aufzählung. An den Pavillon schließt sich ein Vor-

gärtchen, das eine Kollektion von etwa 200 Sorten lebender Nicotianapflanzen enthält.

Berlin, 29. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden verlassen heute früh Berlin und begeben sich zunächst an den großherzoglichen Hof zu Weimar. Die Großherzogin sandte dem einstufigen Generalstabschef des Kaisers Friedrich, ihres Bruders, dem Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal, einen kostbaren Blumenkorb.

Berlin, 29. März. Die Beteiligung an den Preisentwürfen zum Bismarck-Denkmal für das Reichstagsgebäude ist eine ganz außerordentliche. Es ist sicher anzunehmen, daß Hunderte von Arbeiten einlaufen. Infolgedessen beschlossen die großen Meisterateliers, ihre Arbeiten erst kurze Zeit vor dem 1. Juli dem Komite einzusenden.

Deutscher Reichstag. (69. Sitzung.) Am Dienstag war die 2te Sitsberatung beendet worden. (70. Sitzung.) Am Mittwoch wurde die durch die Amtsniederlegung der Herren v. Levechow und Dr. Wärlin notwendig gewordene Neuwahl des Präsidiums vorgenommen. Zum Präsidenten wurde der bisherige erste Vizepräsident v. Vuol (Centr.) mit 180 Stimmen gewählt. 105 Zettel sind unbeschrieben. v. Vuol nimmt die Wahl unter dem Ausdruck rühmender Anerkennung für seinen Vorgänger v. Levechow an. Damit ist auch die Wahl des ersten Vizepräsidenten erforderlich geworden, und das Haus beschließt auf Vorschlag des Präsidenten, dieselbe sofort vorzunehmen. Gewählt wird Abg. Schmidt-Ebersfeld (freis.) mit 181 Stimmen. 109 Zettel sind unbeschrieben, und nimmt die Wahl an. Zum zweiten Vizepräsidenten wird Abg. Spahn (Str.) mit 176 Stimmen gewählt. 100 Zettel sind unbeschrieben. Debattelos in dieser Sitzung wird der Gesetzentwurf betr. die Berufs- und Gewerbebeschränkung angenommen. Es folgen Wahlprüfungen. Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. Will (Stolz-Lauenburg) für gültig zu erklären, während Lenjmann (freis.) die Ungültigkeit der Wahl beantragt. Es entsteht darüber eine längere Debatte, die schließlich damit endet, daß die Wahl für gültig erklärt wird. Mehrere Wahlen wurden dann noch für gültig erklärt, andere beanstandet und die Wahl des Abg. Gerlach für ungültig erklärt. Nächste Sitzung Donnerstag. Sitsberatung.

Berlin, 29. März. Dem Reichstagspräsidium ging die Mitteilung zu, der Kaiser werde daselbe am 1. April kurz vor dem Hofdiner empfangen.

Berlin, 29. März. Der Kaiser wird die Schiffs-taufe des Panzerschiffes 4. Klasse T auf der kaiserlichen Werft zu Kiel in der ersten Aprilwoche persönlich vollziehen.

Berlin, 29. März. Das offiziöse Wolff'sche Bureau versendet folgende Bestätigung der Meldung über den Schluß des Reichstags: Aus sicherer Quelle verlautet, der Reichstag werde am Samstag nicht in die Ferien gehen, auch nicht vertagt, sondern geschlossen und erst im September wieder einberufen werden. Durch Schließung des Reichstags wird auch eine Neuwahl des Präsidiums im Herbst notwendig.

Der preussische Kriegsminister und der Minister des Innern haben an die Oberpräsidenten folgenden Erlaß gerichtet: In der ausgesprochenen Absicht, für sämtliche Inhaber des Eisernen Kreuzes einen Ehrensold zu erwirken, haben sich seit einigen Jahren „Bereine der Ritter des Eisernen Kreuzes“ gebildet. Die Anregung dazu ist von Berlin ausgegangen, an den hiesigen Hauptverein haben sich, über das Gebiet des Reichs zerstreut, Vereine in größeren Städten, Provinzialvereine und Vereine für einen oder mehrere Bundesstaaten als Zweigvereine angeschlossen. Derartige Vereine sind von einigen Orts-Polizeibehörden auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 22. Februar 1842 als Kriegervereine bestätigt worden. Als Kriegervereine mit den diesen zukommenden Vorrechten können sie jedoch nicht gelten, da ihr angegebener Zweck über den Rahmen der für Kriegervereine zulässigen Aufgaben: Pflege und Bethätigung der Liebe für Kaiser und Reich, Belebung des kameradschaftlichen Geistes, Veranstaltung militärischer Zeichenbegänge für verstorbene Mitglieder, wesentlich hinausgeht. Außerdem sollen Kriegervereine als solche sich auf den Bezirk einer Orts-Polizeibehörde oder doch einer landrätlichen Behörde beschränken. Aber auch die Bildung von Vereinen der Inhaber des Eisernen Kreuzes, die sich in den für Kriegervereine gezogenen Schranken halten, verdient keine Förderung, denn nur in allgemeinen Kriegervereinen kann der im Felde erprobte und mit Ehrenzeichen geschmückte Kamerad den vollen Einfluß auf den jüngeren üben und die hohen Ziele des Kriegervereinswesens mit ganzer Kraft fördern helfen. Treten dagegen die Teilnehmer der Feldzüge oder gar ausschließlich die Inhaber eines Ehrenzeichens, wie des Eisernen Kreuzes, zu besonderen Vereinen zusammen, so fallen jene Vorzüge fort, und es liegt die Gefahr des Sondergeistes und der Zersplitterung

nahe. Auch wird hiedurch die ebenso mühsame wie dankbare Aufgabe, die Kriegervereine im Anschluß an die Verwaltungsbezirke des Staats in freiwillige Verbände zusammenzufassen, erschwert.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. März. Das neue „Wien. Tagebl.“ meldet, daß der bekannte Sportsmann und Rittmeister Zukovics eine neue Expedition ausgerüstet hat, um den in der Gefangenschaft des Mahdi schmachtenden Karl Neufeld zu befreien.

Wien, 28. März. Finanzminister Plener erklärte in der Budgetrede, er bedaure, daß seit 6 Monaten ein verderbliches Spiel auf der Börse stattfinde. Der Minister konnte an der Hand der gegenwärtigen Geseze keine Handhabe finden, um dem gefährlichen Spiel entgegenzutreten. Der Krebschaden sei, daß das Publikum durch die Börsenkomptoirs spiele. Nach dem Gewerbegesetz ist es nicht möglich, die Börsenkomptoirs einfach zu sperren. Der Minister könne das Publikum nicht genug vor der Beteiligung am Börsenspiele warnen.

Wien, 29. März. Das „Wien. Extrabl.“ meldet aus Paris, daß dort aus Nancy Depeschen eingelaufen seien, welche melden, daß dem Herzog von Moskva ein Unglücksfall zugestoßen sei. Einzelheiten sollen darüber noch fehlen.

Belgien-Holland. Brüssel, 29. März. Die Regierung hat den Bahnhofsvorstehern derjenigen Garnisonsstädte, in welchen ein Ausstand nicht zu befürchten ist, Anweisung erteilt, immer Büge für Truppen-Transporte bereit zu halten.

Bulgarien. Sofia. Die Antwort des Zaren auf das Beileidstelegramm des Fürsten nach dem Tode des Großfürsten Alexei war gerichtet an „Fürst Ferdinand I. von Bulgarien“. Das Blatt „Progres“ hat dieses meldet, schließt auf den nahen Triumph der Politik, welche die Ergebenheit für den Fürsten mit der Dankbarkeit für Rußland zu vereinigen wisse. Amerika.

Newyork, 29. März. Infolge einem Telegramm aus San Jago auf der Insel Cuba wurde Lieutenant Ybarra, der Kommandeur des Kreuzers, welcher auf die Allianca gefeuert hatte, seines Kommandos enthoben.

Washington, 30. März. Reuter meldet: China machte das Anerbieten eines Waffenstillstandes. Die japanischen Friedensunterhändler waren von Mikado ermächtigt, das Anerbieten bedingungslos anzunehmen; dies geschieht in Anbetracht des unerwarteten Attentats auf Li-Hung-Tschang. Der Direktor des japanischen auswärtigen Amtes Kurino erklärte, der Waffenstillstand bleibe in Kraft bis zum Abschluß der Friedensunterhandlungen, werde aber nicht zur Folge haben, daß die Japaner aus China sich zurückziehen.

Kleinere Mitteilungen.

Heilbronn, 28. März. In der „Neckarztg.“ wurde vorgeschlagen, auf den verschiedenen Höhepunkten der Weinsberger und Heilbronner Umgebung zur Feier von Bismarcks Geburtstag am 1. April Freudenfeuer anzuzünden, ein Vorschlag, der auch an anderen Orten allgemeine Nachahmung finden sollte. Am nächsten Montag findet im großen Harmoniesaal eine allgemeine Bismarckfeier statt; die städtischen Kollegen haben sich zurückgehalten.

Heilbronn, 29. März. Bei dem am Mittwoch 12^{1/2} Uhr nachm. von hier über Neckarelz nach Heidelberg abgehenden Personenzug Nr. 146 ist ein mit 32 Amerika-Auswanderer besetzter Wagen auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise bei der Station Neckarsteinach in Brand geraten. D. Kaufm. Vohrer von hier, welcher die Auswanderer begleitete, hatte große Mühe, die ängstlichen Gemüter zu beruhigen, damit dieselben nicht aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge sprangen. Die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Zu Bismarcks 80. Geburtstest.

1. April 1895.

Das letzte Jahr zerriß Dein schönstes Band. Die Gattin, die so gern bei Dir gewielet Und Freud' und Leid' so gern mit Dir geteilet, Sie zog hinüber in ein schönes Land.

Doch steht Du nicht allein in Trauernacht, Denn Millionen treuer Seelen scharen Sich um den Heldengeist von achtzig Jahren, Der Deutschland einig, groß und stark gemacht. Dazu steh'n Dir vor allen andern nah: Zwei Söhne, die Dein Stolz und Deine Freude, Und nächst der Leibesstochter noch als zweite: Die hoch gefeierte Germania!

Wer solch' ein Ziel im Leben hat erreicht, Kann stolz auf seine Bahn zurück schauen, Und vorwärts auch mit all' dem Gottvertrauen, Das keinem Spott und keinem Zweifel weicht.

Niemals erlischt Dein Nam in deutscher Brust; Drum Dich hinwiederum nach dem Kampf dem schweren, Auch heut' in Lieb' und Dankbarkeit zu ehren, Ist jedem Patrioten eine Lust!

Mögl' denn der Herr, der bisher gnädiglich Auf starken Adlersflügeln Dich getragen, Auch fernherhin bis zu den grauesten Tagen An treuer Vaterhand stets führen Dich!

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Beihingen.
**Zahlungs-
aufforderung.**

Die Schuldner des verstorbenen
Johann Jakob Senne,
Schweinehändlers in Beihingen,
werden hiemit aufgefordert, ihre Schul-
digkeiten bei Vermeidung Erhebung ge-
richtlicher Klage
binnen 14 Tagen
an den bestellten Masseverwalter, Ge-
meinderat Großmann in Beihingen,
zu entrichten.
Den 30. März 1895.
K. Amtsnotariat Altensteig.
H. F. Käufer.

Schietingen.
**Stamm- u. Sägholz-
Verkauf**

am Samstag den 6. April:
Ca. 164,15 Fm.
Lang- u. Sägholz
I. bis V. Cl.,
worunter 160
St. V. Cl., und
Verbistangen,
sämtl. Kottannen
zu Hopfendrahtanlagen geeignet.
Anfang vorm. 9 Uhr. Zusammenkunft
im Ort.
Schultheissen-Amt.

Gemeinde Mählingen
O. Herrenberg.
**Verkauf von Eichen-
u. Nadelstammholz.**

Im Gemeindefeld
hintere Klee-
platte, Wen-
gen, Heili-
genwald u.
Jetti nger Teich kommen am
Samstag den 6. April
— die Eichen und stärkeren Nadelholz-
stämme einzeln, das schwächere Nadel-
holz teils einzeln, teils in kleinern Lo-
sen — zum Aufstreich:
11 schwächere Eichen 3 bis 9 Mtr.
lang, meist Bauholz; 136 St. Lang-
holz III., IV. u. V. Classe, fast
durchweg (gerepeltete) Kottannen
und 4 St. Sägholz II. u. III. Cl.
Zusammenkunft und Abgang in den
Bald mittags 12 Uhr im Ort beim
Rathaus. Verkaufsbeginn im Schlag
hintere Kleeplatte.
Auszüge wären alsbald zu bestellen
bei der Gemeindepflege.
Nagold.

Lehrergesangverein
für den ganzen Bezirk (mit Verab-
scheidung des Kollegen Holderle in
Wenden) Samstag den 6. April in
Ebhausen (Waldhorn) nachm. 2 Uhr.
Dölfer, Steinf.

**Reizende Neuheit
zum Osterfest 1895.**
Der Osterhase.
Ein lustiges Spiel für kleine Kinder
von Lothar Meggendorfer.
Preis nur 1 Mark.
Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Diegenenschafts-Verkauf.

In der Konkursache über das Vermögen des
Vinzenz Dettling, Bauers in Oberthalheim,
bringt der Unterzeichnete die in No. 22 dieses Blattes näher beschriebene
Diegenenschaft am
Donnerstag den 4. April 1895, vormittags 10 Uhr,
im Rathaus zu Oberthalheim zum wiederholten Male im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf und werden hiezu Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen
Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen.
Bei einem günstigen Angebot erfolgt sofort Zuschlag.
Nagold, den 1. April 1895.
Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Herrgott.

WARTH.
**Wiederholter
Wirtschafts- und Guts-Verkauf.**

In der Konkursache des
Johann Michael Dürr, Hirschwirts dahier,
bringe ich die zur Masse gehörige — in Nr. 34 und 36
dieses Blattes beschriebene Diegenenschaft — im Gesamt-Anschlag
von 24500 M am nächsten
Mittwoch den 3. April d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung der Ratschreiberei im wiederholten
öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber —
auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögens-Zeugnissen neuesten Datums ver-
sehen — mit dem Aufträgen eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren
Erlös der Zuschlag alsbald erfolgt.
Den 27. März 1895.
Konkursverwalter:
Gerichtsnotar von Altensteig:
Dengler.

Darlehenskassenverein Spielberg
e. G. m. u. S.
Bilanz für 1894.
(2. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	M S		M S
Raffenbestand	1146.89	Guthaben der Ausgleichstelle	4354.63
Ausstände a. gemeinsch. Eint.	251.60	Anlehen	19010.17
Darlehen	19991.61	Geschäftsguthaben d. Mitgl.	1463.—
Güterzieher	3640.33	Reservefond d. Vorjahrs	0
Stückzinsen	541.32	Biez. Reingew. d. Vorj.	183.55
	25571.25	Ab d. d. Mitgl. zugehör.	
Davon ab Passiva	25367.05	Dividende	0 183.55
ergiebt sich für heuer Gewinn	204.20	Stückzinsen	355.70
			25367.05

Umsatz: Einnahmen 37668 M 67 S, Ausgaben 36522 M 28 S, zus. 74190 M 95 S
Mitgliederzahl: Am 1. Jan. 1894 63; im Laufe des Jahres beigetreten
5, mit Tod abgegangen 2; am 1. Jan. 1895: 66.
Spielberg, den 31. März 1895.
B. B.

Vorsteher des Aufsichtsrats:
A. Heinrich, Pfarrer.

Vereins-Vorsteher:
C. Rueff z. „Röfle“.

Nagold.
**Kleesamen, ewigen und dreiblättrigen,
Weißklee- und Schwedenklee-samen,
Ungarische Saatwicken,
Esparsette, Grassamen,**
in vorzüglicher, keimfähiger Qualität
empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Lacke, Firnisse, Oelfarben
Liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.
Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden
Email- u. Lackfarben in allen Nüancen für: Schul- und Kranken-
häuser, Badzimmer, Kile, Küchen, Korridore,
Stallungen etc., Wela-, Bier- und Gährkeller, Maschinen,
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Spirit und
Öel in allen Farben.
Sämtliche Lackef. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc.
Sprittlacke und Polituren.
Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes
für Maschinen, Klebwerkstoffe, Handhaltungsgegenstände etc.
Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Die Ziehungsliste der Rent-
linger Lotterie kann eingesehen
werden in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung.
Mäßige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Alles Zerbrochene litten dauerhaft
Auf's unerreichter gefehl. geschäft.
Univerfalkitt
bei: Friedr. Schmid, Nagold, M. Him-
melsbach, Handlung in Wildberg.

Kein Hustenmittel
übertrifft Dr. Lindenmeyer's Sa-
lus-Bonbons. Erhältlich in Ven-
teln à 25 u. 50 Pfg., sowie in Schachteln
à 1 M bei: Apoth. Schmid, Cond.
S. Lang.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel u. dgl. leiden, teile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich
hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. Appke in Schreiberhau
(Riesengebirge).

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Pflaumenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Ra-
debeul (Schuhmarke: Zwei Bergmänner),
es ist die beste Seife gegen Sommer-
sprossen, sowie für zarten, weichen, ro-
sigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser, Nagold.

Wer hustet nehme die
bewährten und stets zuverlässigen
**KAISER'S
Brust-Caramellen**
(wohlschmeckende Bonbons)
helfen sicher b. Husten, Heiserkeit,
Brustkatarrh & Verklebung.
Durch zahlreiche Atteste als
einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 S erhältlich bei
Fr. Schmid in Nagold, Wih. Wied-
mann in Unterjettingen, J. Schütte,
Ebhausen, J. Spiek, Wülhausen,
J. G. Gutelnuß, Hatterbach.

**Bewirtschaftung kleiner Haus-
gärten.** Praktische Anleitung von
Ernst Eibel, Universitäts-Gärtner
in Freiburg i. Br. Heft 1 enthält:
Der Gemüsebau. Preis 25 S. Zu
haben in der G. W. Zaiser'schen
Buchhlg., Nagold.

**Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.**
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC
* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Verkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen.
Alleinige Niederlage für:
Nagold b. Hch. Lang
Conditor.

N a g o l d.
Bandagen
 (Bruchbänder)
 empfiehlt für alle Fälle
Gg. Hartmann,
 Sattler u. Tapezier.

N a g o l d.
 Reichillustrierte
Bismarck-Nummern
 der
 Illustrierten Zeitung à 1,50 M.
 des
 Heber Land u. Meer à 40 S.
 vorrätig in der
 G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

Eröllenshof b. Wildberg.

Saat-Frucht:

Früh-Haber, Propstei-Haber,
 Spät-Haber,
 Gerste und Sommer-Weizen,
 schöne gut gereinigte Ware, hat ab-
 zugeben **5 Pf.**

Felshausen.
 Eine hochtrachtige

A u h
 steht dem Verkauf aus
Jakob Ranjer, Schreiner.

N a g o l d.
 Einen schönen blauen
 halbenenglischen

G e r,
 zu jedem Nitt tauglich, verkauft
Gutefunft „3. Löwen“.

N a g o l d.
Zwiebel
 empfiehlt
Joh. Selber.

1 Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichten und einfachen Her-
 stellung von 150 Liter eines gefunden,
 Schmackhaften
Haustrunks
 (OBSTMOST)
 verschende ich für nur
franco **n. 3.25**
 (ohne Jucker) meine seit 16 J.
 bewährten Mostsubstanzen.
 Da diese werthlose Nachahm. existieren,
 achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
 überall **Hartmann's** Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker.
121 KONSTANZ (BADEN).

Nagold: H. Lang, Cond.; Altensteig:
 J. Schneider; Herrenberg: D. Rüdinger
Versucht den tausendfach belobten **Hol-**
land. Tabak. 10 Pf. lose
 im Beutel fr. acht M.
 nur bei **B. Beder** in Seesen a. D.

N a g o l d.
Corsets
 in allen Größen und verschiedenen
 Qualitäten empfiehlt
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Bismarck-Feier.
 Montag den 1. April, abends 1/2 8 Uhr,
 findet in der **Turnhalle** eine Feier zu **Ehren des**
SO. Geburtstages unseres allverehrten Alt-Reichs-
 kanzlers **Fürst Bismarck** unter Mitwirkung sämtlicher
 hiesiger Vereine und des Seminars statt.
 Hierzu erlauben wir uns alle **Freunde und Ver-**
ehrerinnen des Jubilars
 herzlich einzuladen.
 Kinder unter 14 Jahren sind ausgeschlossen.
 Eintritt frei.
 Der **Fest-Ausschuß.**
 Die Turnhalle wird nicht vor 7 Uhr geöffnet.

Latein- und Realschule Nagold.
 Die **Aufnahmeprüfung** für die Latein- und Realschule findet am
Samstag den 6. April, vormittags 8 Uhr, im Schulzimmer der Col-
 laboraturklasse statt. — Die neu aufzunehmenden Schüler haben einen
 Impfschein und ein Schulzeugnis vorzulegen.
 Die Anmeldungen haben zu geschehen:
 1) Beim Präzeptor für die künftigen Schüler der Lateinschule.
 2) Beim Reallehrer für die künftigen Schüler der Realschule.
 Nagold, den 29. März 1895.
 Präzeptor **Thierer.** Reallehrer **Müller.**

Mädchen-Mittelschule Nagold.
 Die **Prüfung** wird nächsten Donnerstag 4. April, von morgens 7
 Uhr an, vorgenommen. Die Eltern, Ausschußmitglieder, die städtischen Col-
 legien und Freunde der Schule werden hierzu freundlich eingeladen.
 Anmeldungen zur Neuaufnahme — in der Regel nach vollendetem 4.
 Schuljahr — werden von der Lehrerin, Fräulein Lieb, in den nächstfolgenden
 Tagen nach der Prüfung entgegengenommen.
 Nagold, 29. März 1895.
 Der Vorstand:
 Rektor **Brügel.**

Biehzuchtgenossenschaft
 des Bezirks Nagold.
Biehverkaufsliste.
 Gütlingen.
 Friedrich Bühler, Deconom: 1 Kuh, Gelsched, Herdbuch Nr. 45,
 trüchtig seit 25. Juli 1894. Preis 450 M. — 1 Farren, Gelsched, 14 Monat
 alt, abstammend von einer mit dem 2. Staatspreis prämierten Kuh. Preis 250 M.
Warth.
 Jakob Rothfuß, Bauer: 1 Farren, 13 Monat alt, Simmenthaler
 Kreuzung. Preis nach Uebereinkunft.
Altensteig.
 Fritz Faist, Mühlebesitzer: 1 Farren, Simmenthaler Kreuzung, 1 1/2
 Jahr alt, tadellos gebaut, mit Garantie oder Probe für den Dienst. Preis 275 M.
Heberberg.
 Christian Großmann, Wirt: 1 Farren, 8 Monate alt, schöner Gels-
 sched, Simmenthaler Kreuzung. Preis nach Uebereinkunft.
Altnuifra.
 Anwalt Krauß: 1 Farren, Gelsched, 11 Monate alt, großer und
 kräftiger Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.
 Altensteig, den 1. April 1895. Vorstand **Schill.**

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig erschien:
Das Deutsche Reich
 zur Zeit Bismarcks.
 Politische Geschichte von 1871—1890.
 Von **Dr. Hans Blum.**
 Geheftet 6 M. In Halbleder gebunden 7 M. 50 Pf. — Prospekt gratis.
 „Das Blum'sche Buch ist ein würdiges Denkmal der gewaltigen Zeit,
 welche unser Volk in den neueren Jahrhunderten erlebt hat.“
 (Elberfelder Zeitung.)

N a g o l d.

Metzelsuppe.
Donnerstag den 4. April
 bei **Gutefunft „3. Löwen“.**

N a g o l d.
Wohnung zu
vermieten.
 Ein freundliches Logis mit 4 bis 5
 Zimmern samt allem Zubehör hat bis
 Georgii zu vermieten — wer? sagt die
 Red. d. Bl.

N a g o l d.
Zu vermieten
 ein Logis mit 3 schönen Zimmern samt
 Zubehör für eine kleinere ruhige Familie,
 sogleich oder auf Georgii.
 Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

N a g o l d.
 Ein heizbares
Zimmer
 mit Zubehör hat bis Georgii zu ver-
 mieten — wer? sagt die Red. d. Bl.

N a g o l d.
 Ein solider
Fuhr- u. Deconomie-
Knecht
 kann sofort eintreten bei
 Gutefunft „3. Löwen“.

Ern. Stein,
 Weinbergsbesitzer,
 Erdö-Bonyo bei Tokay, Ungarn
 empfiehlt seine
 vorzüglichen ga-
 rantiert reinen
 und echten, che-
 misch analysirten
Medicinal-
Tokayer-
Weine
 sowie
Mencjer-
Ausbruch
 (besonders Blut-
 armen u. Bleich-
 fächtigen ärztlich empfohlen).
 Sämtliche Weine sind der per-
 manenten Controle amtlicher Chemi-
 ker unterstellt.
 Zu beziehen zu billigen Engros-
 Preisen durch:
 Apotheker **Herm. Schmid, Nagold.**



Fruchtpreise:
 Nagold, 30. März 1895.

Neuer Dinkel	5 30	5 03	4 80
Weizen	8 50	7 71	7 —
Roggen	— —	6 40	— —
Gerste	7 —	6 85	6 50
Haber	6 60	5 72	4 70
Bohnen	5 70	5 63	5 50
Bicken	— —	7 50	— —
Erbsen	7 40	6 85	6 30
Linsen	— —	12 —	— —

Virtualienpreise.
 Altensteig, 27. März 1895.

1 Pfund Butter	68—70	—
2 Eier	9—10	—
Neuer Dinkel	5 50	5 38 5 20
Haber	6 50	6 — 5 70
Gerste	6 70	6 60 6 40
Weizen	9 —	7 44 7 —
Roggen	7 —	6 61 6 40

Gestorben:
 Den 29. März: **Wilhelm Eitel,**
 Buchbinder, 72 Jahre alt.

